

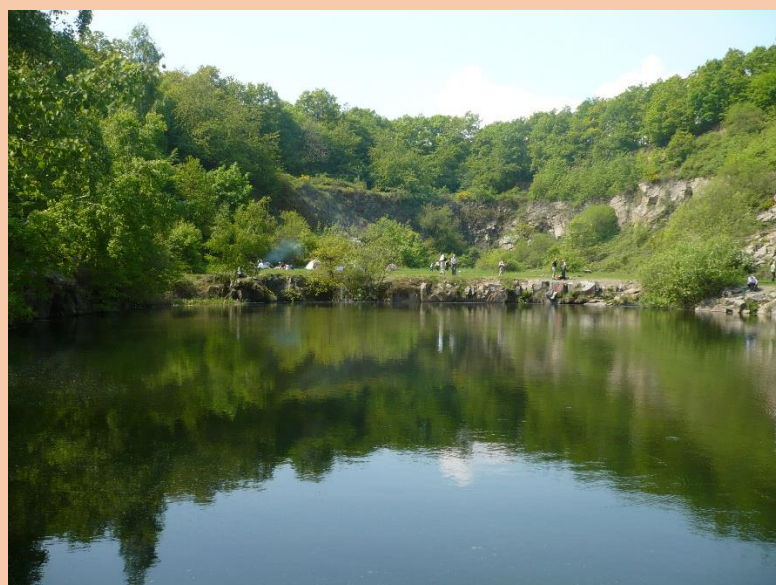
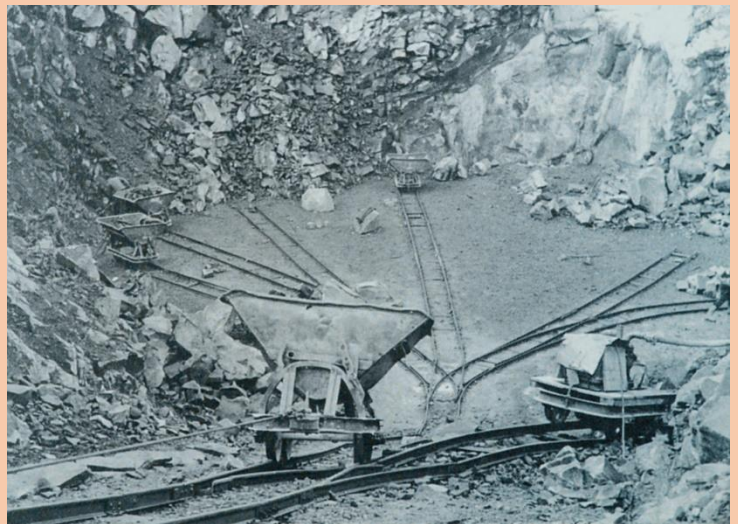
Der Silbersee

Neben dem seit dem 15. Jahrhundert bekannten Bergbauarbeiten „Unter Tage“ hauptsächlich auf der Suche nach Zinnobererzen zur Herstellung von Quecksilber, gab es am und auf dem Lemberg zahlreiche Aktivitäten über Tage.



So war der heutige Silbersee zunächst einer der zahlreichen Steinbrüche, in denen schwarzer Basalt gebrochen wurde, der wiederum in Brechwerken zu Schotter, speziell zum Bau von Eisenbahnstrecken und später auch für den Straßenbau, verarbeitet wurde. Viele Steinhauer aus den umliegenden Dörfern bearbeiteten den Basalt per Hand und stellten hochwertige Pflastersteine für den innerstädtischen Straßenbelag her.

Durch den systematischen Abbau – mittlerweile wurden Loren eingesetzt, die über Gleise die ständig wachsende Steigung per Seilwinden überwandern und das Material nach oben holte - vertiefte sich der Steinbruch, bis Ende der 60er Jahre eine letzte Dichtungsschicht durchbrochen wurde und der Bruch „über Nacht“ von Grundwasser geflutet wurde. Alle späteren Versuche, den entstandenen See leer zu pumpen, blieben erfolglos.



Die Namensgebung ist wohl zurück zu führen auf die Anfang der 60er Jahre aufkommenden Karl – May – Filme wie „Der Schatz im Silbersee“ und eine von Besuchern empfundene Ähnlichkeit mit Filmmotiven und Drehorten in Kroatien.

Anfang der 70er Jahre wurden die Arbeiten der Kirner Hartsteinwerke am Lemberg endgültig eingestellt.